

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 133 (2007)
Heft: 5

Artikel: Das andere Grün : oh Shrek, lass nach!
Autor: Peters, Jan / Streun, Michael
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-600468>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oh Shrek, lass nach!

Jan Peters

Es war einmal vor nicht allzu langer Zeit ein hässliches, unordentliches Männlein, das mit Vorliebe Krawatten mit dunkelblauen und dunkelgrünen Streifen trug. Wäre der modische Langbinder nicht gewesen, man hätte dieses Kerlchen glatt mit Shrek, dem Ogre, verwechseln können. Der Unterschied zwischen Männlein und Shrek war nun aber hauptsächlich der, dass Shrek gern lebte und Männlein nicht; das heißt, es gab noch mehr Unterschiede: Shrek hatte einen Esel als Kameraden, Männlein dagegen einen Ziegenbock. Einen Esel wollte Männlein nicht haben, weil er ahnte, das hätte zu viele Rivalitäten gegeben. Unter Artgenossen verträgt man sich nicht allzeit gut. Wann immer nur möglich, traten die beiden Meckerer bei Veranstaltungen auf, die sie selbst organisiert hatten. Der Verein, der sich dort traf, nannte sich «Shreks Volkssturm-Par-

tei», kurz SVP, und in diesem Club der Flauen Gräntler herrschte eine ganz besondere Ambiance: eine Mischung aus Alt-Nürnberger Zusammenkünften und «Mainz, wie es singt und lacht». Da wurde dann regelmäßig die Sau rausgelassen, wenn Männlein mit sorgenvoller Stimme den Untergang des heiligen Vaterlandes durch die in Arglist ketzerisch geeinte Rotfront-Linke prophezeite: «Wer hat uns verraten? Sozialdemokraten! – Wer steht an der Ecke und p...? Der Kommunist!» Tusch, Narrhallamarsch: «Alaaf, helau, alaaf, helau: der Sozi ist 'ne linke S...!»

Derweil bleckte Tarzan aus dem wilden Wallis – den Carl Lagerfeld in der erschwinglichen Volksausgabe gebend – narzisstisch grinsend in jedes Gerät, das annähernd wie eine Kamera aussah, gepfefferte Herrenwitze en gros und en détail

und sonstiges Deftiges zum Besten geben.

Nun wäre es aber polemisch verkürzt, das, was Männlein Shrek greinend vom Katheder verkündete, auf das zu reduzieren, was bislang zur Sprache gekommen ist, denn Männlein war ein ehrenwerter Mann. Ein Allerwertester war er, dem wohl bewusst war, dass seine Rolle die des Retters der alten Werte war. Und weil dort, wo gehobelt wird, die Späne fallen und derjenige, der ins Holz geht, die Axt bei der Hand haben muss, so liebte auch Männlein weniger das Filigrane als vielmehr das grob Holzschnittartige: «Während Rot/Grün und einige Gutmenschen der CVP immer noch von «tragischen Einzelfällen» sprechen, werden wir schon fast im Wochenrhythmus mit immer neuen, brutalen Vergehnigungen von Schweizer Mädchen durch Ausländer oder eingebürgerte Ausländer konfrontiert.» Im Saal kochte die Volksseele. «Es gibt nur ein Mittel gegen kriminelle Ausländer: Ausweisen!» Tusch, Narrhallamarsch: «Alaaf, helau, alaaf, helau: Der Ausländer ist 'ne üble S...!»

«Für lautstarke ausländische Minderheiten wird der 1. Mai immer mehr zum Eldorado. Nach Abschluss der «offiziellen» Kundgebungen fielen auch dieses Jahr maskierte linke Gewalttruppen über verschiedene Schweizer Städte her und zerstörten alles, was ihnen in die Quere kam.» Volkes Zorn nahm beängstigende Dimensionen an. «Es gibt nur ein Mittel gegen den kriminellen 1. Mai: Ausweisen!» Tusch, Narrhallamarsch: «Alaaf, helau, alaaf, helau: der 1. Mai ist 'ne linke S...!»

«Sind wir eigentlich ein moslemisches Land?» Betroffenes Schweigen im Saal, auf diese Frage war man nicht vorbereitet. Männlein genoss seinen rhetorisch brillanten Schachzug in vollen Zügen. «Tja, Freunde, die Saalwette habt Ihr voll verfeigt!» Tusch, Narrhallamarsch. Shrek kam zum letzten Traktandum, den Frauen: «Für die SVP-Frauen ist Frausein kein Programm.» Raunte unten einer dem anderen ins Hörgerät: «Und wo kriegen wir unseren Nachwuchs her?» – «Alaaf, helau, alaaf, helau: ...»

Shrek'07

Schweiz

